

Das Ende einer langen Reise

Comenius-Projekt Schüler aus drei Ländern widmen sich Musik, Tanz und Bewegung

Kaufbeuren Mit einer kurzweiligen Aufführung im Kaufbeurer Stadtsaal fand eine kulturelle Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg ihren sehens- und hörenswerten Abschluss: das Comenius-Projekt des Kaufbeurer Jakob-Brucker-Gymnasiums. Partnerschulen waren das „Szent István Közgazdasági Szakközépiskola és Kollégium“ in Budapest (Ungarn), das „Liceo Scientifico Antonio Roiti“ in Ferrara (Italien) und das Gymnasium Lindenberg im Allgäu. Seit 2012 gab es je einen Workshop an jeder Projekt-Schule, nun trafen sich die daran beteiligten Schüler und Lehrer zum großen Finale in der Wertachstadt.

Musik, Tanz und Bewegung – wesentliche Ausdrucksformen des kulturellen Lebens eines jeden Landes – standen im Mittelpunkt des Comenius-Projektes. Gemeinsame Projektsprache war Deutsch. Die interkulturelle Reise begann in Budapest mit einem Workshop „Lyrik in der Musik – Musik in der Lyrik“ unter der Leitung des in Ungarn bekannten jungen Schauspielers András Ötvös. Dabei wurden Gedichte aus den Herkunftsländern der Projektteilnehmer szenisch bearbeitet. Ein weiteres Ergebnis der zwei Tage in Budapest war eine augenzwinkernde geografische Sprechfuge in Ungarisch, Italienisch und Deutsch. Beim zweiten Workshop in Ferrara ging es um „Bewegungskultur“, vor allem die Unterschiede zwischen den Tänzen der Renaissance und modernen Tanzformen wie Hip-Hop.

Bei den beiden Workshops in Deutschland – zunächst in Linden-

berg und gleich anschließend in Kaufbeuren – wurden die geschriebenen Texte vertont und einstudiert. Das „Grande Finale“ erhielt nun langsam ein Gesicht – es galt also „nur noch“, alles zu einem Gesamtkonstrukt zusammenzuführen. Dafür standen lediglich zwei Tage zur Verfügung, an denen zeitweise eine mehr oder weniger große Verwirrung herrschte. Dazu kam, dass weder in Ferrara noch in Budapest das Fach Musik im Lehrplan steht.

Erst bei der Generalprobe im Stadtsaal erhielt das Programm seinen letzten Schliff. Eine Stunde vor Konzertbeginn wurden dann die genauen Ablaufpläne ausgeteilt – eine regelrechte Punktlandung. Der Saal füllte sich, auch Obertürkermeister Stefan Bosse, Susanne Jehl, Schulleiterin des Jakob-Brucker-Gymnasiums, und Katrin Bengel, Projektkoordinatorin und Comenius-Beauftragte für Schwaben, saßen im Publikum.

Zu sehen und hören bekam dieses einen Hip-Hop nach Renaissance-Musik (gespielt von Instrumentalisten aus Lindenberg und Kaufbeuren) und eine Sprechfuge in Italienisch, Ungarisch und Deutsch, wobei bei der Kaufbeurer Gruppe das Tänzelfest im Text natürlich nicht fehlen durfte. Auch ein gemeinsamer Projektsong erklang. Es musizierten Big Band und Chor aus Lindenberg und Kaufbeuren. Das Verbindungsglied zwischen den Präsentationen bildete die Theatergruppe mit ihren gelungenen pantomimischen Darstellungen. Am Ende des Abends stand die Europahymne, die alle Beteiligten gemeinsam sangen.

Monika Schubach